

ABSCHLUSSBERICHT



Befragung alleinerziehender Frauen

im
Landkreis Merzig-Wadern
(April – Juni 2004)

Zusammenfassung der Ergebnisse

gefördert durch



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



IMPRESSUM

Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragung alleinerziehender Frauen im Landkreis Merzig-Wadern (April – Juni 2004).

Ausführlichere Darstellungen sind dem Abschlußbericht zu entnehmen.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Europäischen Sozialfond und den Landkreis Merzig-Wadern.

Autorinnen

Kludia Schmitt, Dipl. Soz. Päd.

Rita Berwanger-Bilsdorfer, Dipl. Soz. Arb.

Marlies Bücher-Willkomm, Erzieherin

Verein für Familienförderung e.V. Merzig
Von Boch Straße 57, 66663 Merzig



Inhalt

I. Leitgedanken und Fragestellungen

II. Definition Alleinerziehende

III. Individuelle Lebenssituation

1) berufliche Situation

2) finanzielle Situation

3) Betreuungssituation der Kinder

IV. Fazit

I. Leitgedanken und Fragestellungen

Der VEREIN FÜR FAMILIENFÖRDERUNG E.V. - FAM FOE - geht von einem bedeutenden Potential von Selbsthilfekräften in Familien aus, auch und teilweise gerade dann, wenn die Familie einer besonderen Belastungssituation ausgesetzt ist.

Die Grundarbeitshaltung des FAM FOE ist es deshalb, sich am Wissen und der Perspektive seiner Zielgruppe zu orientieren.

Die Befragung alleinerziehender Frauen, die der Verein im Rahmen eines LOS – Mikroprojektes mit 46 Teilnehmerinnen durchführte, verfolgte konsequent diese Grundhaltung und setzte die Perspektive der Klientinnen in den Mittelpunkt für Verbesserungsideen. Damit sollte die Aufmerksamkeit der Klientinnen bewusst auf ihr eigenes Leistungspotential gelenkt werden.

Für das Selbsthilfepotential einer Familie ist der Zugang zum Arbeitsmarkt sowohl hinsichtlich der Lebenszufriedenheit als auch für die existentielle Versorgung wichtig.

Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist von zwei wesentlichen Faktoren abhängig:

- private, in der Person und ihrer Lebenssituation begründete Faktoren und
- den Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes.

II. Definition Alleinerziehende

Es wurde die subjektive Bedeutung und Bewertung der eigenen Lebenssituation als Alleinerziehende erfasst. Die Frauen konnten aus 10 vorgegebenen Beschreibungen zu ihrem Lebensgefühl max. 5 für sich selbst auswählen und dabei eine Rangfolge festlegen. Das Ergebnis zeigt die Belastungssituation ganz deutlich:





Abb. 1: Subjektive Bedeutung und Bewertung der eigenen Lebenssituation





Überhang negativer Bewertungen

Von den angebotenen Beschreibungen wurden die 5 negativen Kategorien mit der stärksten Bedeutung bewertet.

Innerhalb der Kategorien, die als eher belastend empfunden werden, steht die Verantwortung für die Kinder und deren Erziehung an letzter Stelle, ist also am wenigsten belastend.

Bei der Auswahl dieser Kategorie (Rang 5) betonten die Frauen immer wieder, dass damit keinerlei Beschreibung über die Kinder und das Verhältnis zu ihnen gemeint sei. Nur der Blick auf die Gesamtsituation erklärt also, dass die Erziehungsverantwortung überhaupt als Last empfunden werden kann.

Bedeutung der Rahmenbedingungen

Nicht das Erziehen selbst bildet den Hauptbelastungsfaktor, sondern

(1) die finanzielle und mit ihr (2) die berufliche Situation; weiterhin die (3) zeitliche Belastung, (4) das Fehlen von Arbeitsteilung und zuletzt erst (5) die Erziehungsverantwortung für die Kinder.





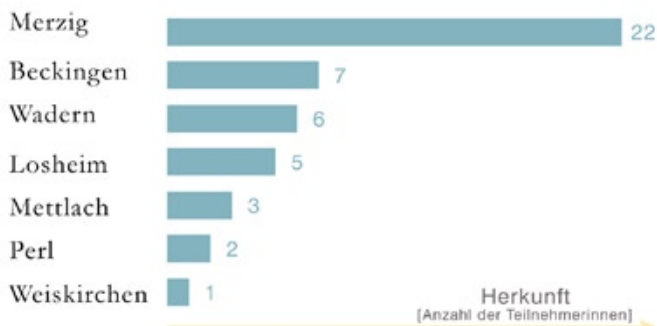
III. Individuelle Lebenssituation

Die Befragung der 46 Frauen war regional auf den Landkreis Merzig–Wadern bezogen. Die ländliche Struktur spielt sowohl im Hinblick auf die Lebenssituationen der Frauen als auch hinsichtlich des Arbeitsmarktes eine bedeutende Rolle. Innerhalb dieser ländlichen Struktur gibt es graduelle Unterschiede und die Verteilung der teilnehmenden Frauen zeigt, dass die Infrastruktur einer Stadt oder deren Erreichbarkeit möglicherweise für die Teilnahme an der Befragung und darüber hinaus für alle weiteren Aktivitäten der Frauen wichtig sein kann.

Die alleinerziehenden Frauen sorgen sich um existentielle Sicherung und wollen arbeiten, auch unter schwierigen Bedingungen.

Die Nutzung ihrer Motivation und ihrer Ressourcen braucht aber entsprechende Rahmenbedingungen.

Abb. 2: Regionale Verteilung der teilnehmenden Frauen





1) berufliche Situation

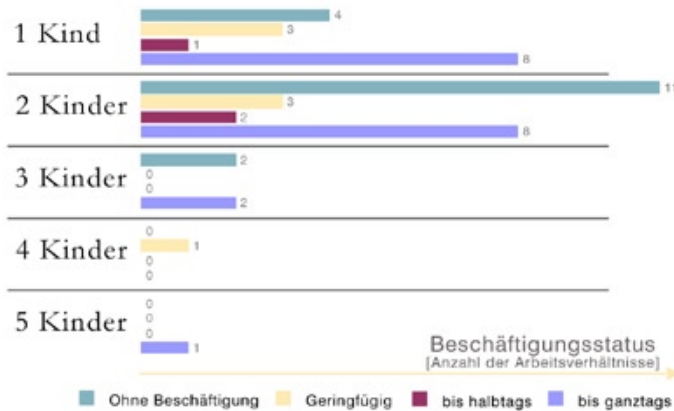
Schule und Beruf

Alle 46 teilnehmenden Frauen haben einen Schulabschluss. Ein beruflicher Abschluss fehlte bei 7 Frauen.

Tätigkeitsstatus

27 Frauen gehen einer Tätigkeit nach. Dies scheint relativ unabhängig von der Kinderzahl und der geringen Flexibilität des Arbeitsplatzes zu sein. (10 Frauen arbeiten geringfügig bis halbtags, 17 bis ganztags).

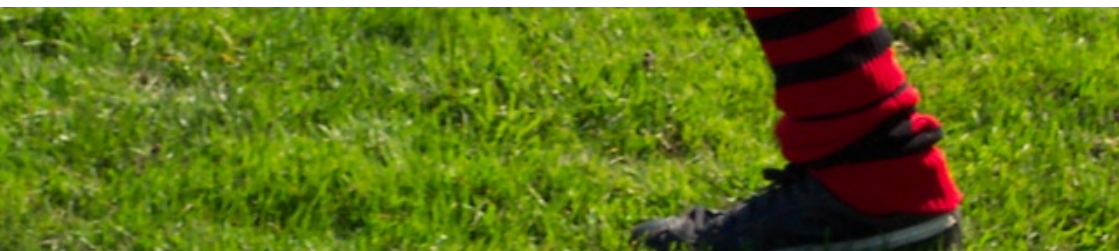
Abb. 3: Kinderzahl und Beschäftigungsstatus





Wechselwirkungen der beruflichen und sozialen Faktoren

- Die Faktoren, die auf die Beschäftigungssituation Einfluss haben, sind offenbar weniger im persönlichen, familiären Bereich zu finden, denn in allen Familienkonstellationen finden sich Frauen sowohl mit als auch ohne berufliche Tätigkeit – unabhängig von der Kinderzahl.
- Die Bedeutung des Arbeitsmarktes und seiner Anforderungen ist im Erleben der Frauen ein entscheidender Faktor, auf den vor allem Alleinerziehende kaum Einfluss haben.
- Sie brauchen eine gute Qualifikation, um im Wettbewerb um Arbeitsplätze konkurrenzfähig zu sein. Berufsausbildung, berufliche Erfahrung und Weiterqualifikation steigern die Chance auf einen Arbeitsplatz, sichern sie aber nicht.
- Fehlt die Kinderbetreuung, so wird die Flexibilität und damit auch die Vermittlungschance wieder stark eingeschränkt.
- Beide Maßnahmen stützen sich gegenseitig. Deshalb kann nur der gleichzeitige Ausbau von Qualifikationsmaßnahmen und einer umfassenden Versorgung der Kinder den Zugang alleinerziehender Frauen zum Arbeitsmarkt verbessern.





Zufriedenheit mit jetziger Tätigkeit

Angesichts dieser Bedingungen ist die Zufriedenheit der berufstätigen Frauen relativ hoch eingeschätzt worden.

Im Zusammenwirken der einzelnen Faktoren arrangieren die Frauen sich mit den Bedingungen ihres Arbeitsplatzes, obwohl sie sich mehr Flexibilität zur besseren Koordinierung von Familie und Beruf wünschen.

2) finanzielle Situation

Die Bereitschaft der alleinerziehenden Frauen, sich mit schwierigen Rahmenbedingungen zu arrangieren, ist nicht ohne eine Betrachtung ihrer finanziellen Situation zu verstehen.

So sehr berufliche Anliegen hinter die Versorgungs- und Entwicklungsbedingungen der Kinder gestellt werden, so wichtig ist ein angemessenes Familieneinkommen, so dass alleinerziehende Frauen immer in diesem grundlegenden Dilemma stehen, welchem Aspekt sie mehr Bedeutung für die Kinder zumessen sollen: größere finanzielle Möglichkeiten oder mehr Anwesenheit und Erziehungspräsenz der Mutter.

Diese individuell zu treffende Schwerpunktsetzung erklärt sicher auch die Unterschiede in den einzelnen Lebenssituationen und für die Frauen wäre es sehr wichtig, solche Entscheidungen mit der Verselbstständigung ihrer Kinder flexibel variieren zu können.





Bewertung der finanziellen Situation

Das Familieneinkommen ist immer zusammengesetzt, vor allem bei fehlendem eigenen Einkommen und/oder fehlenden Unterhaltszahlungen des Vaters an die Kinder (14 Nennungen).

Obwohl 27 Frauen berufstätig sind, schätzen nur 12 ihr Einkommen als ausreichend ein.

19 Frauen kommen nur unter zum Teil extremen Einsparungen zurecht, 15 Frauen sehen sich am Existenzminimum.

Kinderbetreuung sollte deshalb kein weiterer Kostenfaktor für Alleinerziehende sein.

Anregungen und Wünsche zur finanziellen Situation wurden von den alleinerziehenden Frauen bei allen Fragekomplexen genannt. Der Faktor Geld, der vieles, vor allem mit Blick auf die Versorgung der Kinder möglich oder unmöglich werden lässt, hat einen besonders großen Einfluss auf die gesamte Lebenssituation.

Die Frauen wünschen sich:

- Berücksichtigung der Betreuungskosten (z.B.: steuerlich oder als Bestandteil des Unterhaltes).
- Berücksichtigung der Mehrfachbelastung (in Vorlage treten müssen) bei zusätzlichen finanziellen Anforderungen wie Büchergeld, Fahrtkosten, Kosten für Ferienmaßnahmen oder anderen Freizeitangeboten.





- dabei wird die Bedeutung des Vaters immer wieder besonders hervor gehoben: Väter sollten stärker in die Versorgungsverantwortung genommen werden, idealer Weise durch tatsächliche Betreuung oder ausgleichend zumindest auch bei der Finanzierung von Betreuungskosten.

Bedeutungsvoll ist aber auch der Wunsch nach Anerkennung der Leistung alleinerziehender Frauen jenseits finanzieller Belange:

- Berücksichtigung der Doppelbelastung z.B. durch besondere Ansprüche auf Ausgleich/Erholung in der aktuellen Belastungssituation und für spätere Rentenzeiten.
- Mehr Wohlwollen und Wertschätzung.
 - sowohl gesamtgesellschaftlich als auch
 - durch Ämter/Behörden
 - oder auch durch besondere Institutionen für Alleinerziehende.
- Würdigung der ausgeprägten (Selbst-) Verantwortung durch die Gesellschaft aber auch durch sich selbst
- Besondere Rolle als Mutter (natürliche Hauptverantwortung) annehmen und würdigen.
 - Lebensoptimismus nicht im Hamsterrad des Funktionierens verlieren.
 - Selbsthilfeinitiativen und –potential noch mehr nutzen.



3) Betreuungssituation der Kinder

In Familien korreliert die familiäre sowie die externe Möglichkeit der Kinderbetreuung sehr stark mit den empfundenen beruflichen Möglichkeiten der Mütter.

Dies führt in Einelternfamilien, in denen meist die Mutter für alle Anforderungen aus der Familie allein zuständig ist, zu einem hohen (z.T. zusätzlichen) Bedarf an zeitlich umfassenden und qualitativ hochwertigen Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder.

Betreuung in familiären und privaten sozialen Netzwerken

Familie der Mutter

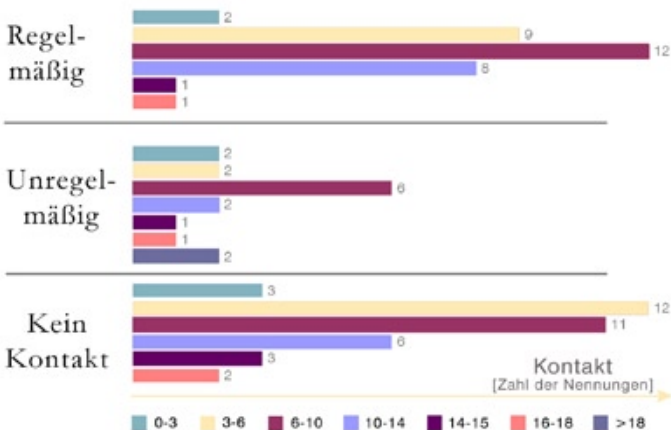
- Die Familie der Mutter ist fast immer, wenn sie räumlich greifbar ist, ein wichtiger Partner für die Betreuung der Kinder.
- Dies trifft bei kleineren Kindern (bis 10 Jahre) auch dann zu, wenn sie zusätzlich in einer pädagogischen Einrichtung untergebracht sind, weil die Öffnungszeiten dort in der Regel nicht auf die Bedürfnisse einer alleinerziehenden, berufstätigen Mutter zugeschnitten sind.
- Schwierig dabei ist die Sorge um die Belastung der Herkunftsfamilie; andere Vorbehalte gegenüber der Inanspruchnahme dieser Betreuungsmöglichkeiten sind selten.



Kontakt mit dem Vater (und seiner Herkunftsfamilie)

- 33 Kinder haben regelmäßig Kontakt zu ihren Vätern. Mit zunehmendem Alter regeln die Kinder den Kontakt selbst. Zum Teil findet der Kontakt in größeren Zeitintervallen statt.
- Immerhin 37 Kinder sehen ihren Vater nie, kennen ihn teilweise gar nicht, so dass hier keinerlei Beteiligung hinsichtlich der Betreuung der Kinder durch die Väter erfolgt. Bezogen auf die pädagogischen Aspekte sind die Frauen oft auch skeptisch im Hinblick auf die Väter und arrangieren sich mit der distanzierten Situation entgegen anderer Ideale, die sie sich für die Kinder wünschen würden.
- In vielen Fällen (17) engagiert sich die Herkunftsfamilie des Vaters, - vor allem seine Eltern - für die Kinder. Oft wird dieser Teil aber auch als unzureichend oder gar fehlend bedauert.

Abb. 4: Kontakt mit dem Vater (und seiner Herkunftsfamilie)





Freunde und Nachbarn in der Kinderbetreuung

Die Inanspruchnahme von Freunden und Nachbarn beschränkt sich überwiegend auf Notsituationen sowie kurze Übergangsfristen bis zum Eintreffen der Mutter. Diese Stützsysteme werden meist aus Rücksicht aufgrund eigener Belastungen der potentiellen Helfer nur sporadisch abgerufen.

Die Lebenssituation ist vor allem bei Berufstätigen so durch die steigenden Anforderungen der Arbeitswelt geprägt, dass private Unterstützung und Nachbarschaftshilfe oft nur als punktuelle Möglichkeit genutzt werden können. Auf privaten Möglichkeiten allein lässt sich also in der Regel keine stabile und umfassende Versorgung der Kinder aufbauen.

In diesem Zusammenhang verlangt die Entwicklung des Arbeitsmarktes mit seinen steigenden Anforderungen auch eine Entwicklung öffentlicher Betreuungsangebote, wenn alleinerziehende Mütter Zugang zum Arbeitsmarkt, insbesondere auch zu Arbeitsplätzen, die als Familieneinkommen angemessen sind, haben sollen.

Betreuung in öffentlichen Einrichtungen

Die überwiegende Zahl der Kinder ist in das öffentliche Betreuungsnetz integriert. Oft aber ist private Ergänzung der Betreuung erforderlich. Dies wird besonders deutlich bei den 6 – 10 Jährigen, von denen trotz inzwischen fast flächendeckendem Nachmittagsbetreuungsangebot in den Grundschulen mehr als die Hälfte zusätzlich von Großeltern und Tagesmüttern (verbunden mit zusätzlichen Kosten) betreut werden

muss. In vielen Grundschulen besonders in ländlichen Regionen wird die Nachmittagsbetreuung nur bis 14 Uhr angeboten.

Ganztageseinrichtungen fehlen bzw. sind nicht ausreichend regional erreichbar.

Betreuung während der Ferien

Die Versorgung der Kinder in Ferienzeiten ist für

die meisten Frauen sehr problematisch. Selbst bei guten privaten Möglichkeiten durch Freunde oder Familie ist die Sorge um die Belastung der anderen auszuhalten. Etwa bei der Hälfte der Familien ist die Ferienregelung im Vorfeld vollkommen unklar und muss meist kurzfristig improvisiert werden.



Kinderbetreuung bei besonderen Problemlagen der Kinder

Ähnlich schwierig ist die Versorgung, wenn besondere Faktoren wie Behinderung oder Verhaltensprobleme der Kinder gegeben sind. Hier fallen familiäre Möglichkeiten zum Teil aus und fachliche Angebote fehlen bzw. sind kaum erreichbar.

Bedarf und Wünsche zur Kinderbetreuung

Orientiert am Bedarf einer berufstätigen Mutter:

- Höhere finanzielle Unterstützung bei den Betreuungskosten.
- Ganztagesbetreuung durch „echte“ Ganztagschulen und Kindertagesstätten (möglichst wohnortnah oder mit guten Fahrdiensten).
- Mehr Freizeit- und Ferienangebote/Jugendarbeit auf dem Land mit umfassenden Zeiten.
- Aufbau von Frauennetzwerken .
- Kurzzeitbetreuungsmöglichkeiten und Wochenenddienste.
- Kurzzeitplätze sowie qualifiziertes Betreuungspersonal für behinderte und kranke Kinder.
- Betreuungsplätze in Firmen.
- Keine Schließzeiten der Einrichtungen in den Ferien.
- Mehr Urlaubstage für die Mütter (teilw. nur 20 Tage Anspruch).



IV. Fazit

Die Lebenssituation der alleinerziehenden Frauen zeichnet sich aus durch:

1) Aufgabenvielfalt und Belastung

Eine alleinerziehende Mutter hat sämtliche Aufgaben, die in einer Familie anfallen, alleine zu bewältigen und damit viel konkrete Arbeit verbunden mit dem Bewusstsein der Alleinverantwortung. Diese Grundsituation verschärft sich mit der Berufstätigkeit der Mutter noch; die Aufgaben addieren sich in einer Weise, die schnell zu einer Belastung oder sogar zu einer Überlastung werden kann. Oft ist dieses Belastungsgefühl chronisch. Die Mütter erleben es als Dauerzustand, der immer wieder durch besondere Krisen wie z.B. Krankheit eines Familienmitgliedes zusätzlich belastet wird, während entlastende Effekte eher selten auftreten.

2) Effiziente Planung als bedeutende Lösungsstrategie

Die Gesamtheit der Aufgaben ist nur lösbar, wenn eine hoch effiziente Planung der verschiedenen Anliegen und der zur Verfügung stehenden Mittel (Zeit und Geld) umgesetzt wird. Die Dichte dieser Planungen bedeutet einen hohen Dauerstresspegel und damit eine entsprechende Anfälligkeit für Störungen. Aber auch ohne besondere Störungen sind die Frei- und Spielräume der Frauen extrem eingeengt.



Die Lebenssituation von Alleinerziehenden ist vor allem unflexibel.

Einschränkungen der Flexibilität haben sowohl

- psychologische Effekte:

Sich nicht an den eigenen Bedürfnissen, sondern an den Aufgaben zu orientieren, bewirkt zwar eine Leistungssteigerung, die aber bei fehlender Regenerationsmöglichkeit langfristig zu Überbelastung und sogar Kollaps führen kann.

- als auch arbeitsmarktpolitische Effekte:

Unflexible Arbeitnehmer stehen heute in der Skala der Vermittlungschancen auf einem der letzten Plätze. In Zeiten, in denen Arbeitsplätze zum Luxusartikel werden, sind Arbeitswillige immer mehr mit der absoluten Forderung nach beruflicher Flexibilität konfrontiert. Wer auch nur minimale Einschränkungen seiner Flexibilität mitbringt, verliert wichtige Argumente, warum gerade er oder sie für diese Stelle die Richtige ist.

Alleinerziehende scheinen so gesehen genau dem gegenwärtigen Trend der Arbeitswelt entgegen zu stehen:

So sehr der Arbeitsmarkt sich auf sein Recht nach flexiblen Arbeitnehmern beruft, so sehr sind alleinerziehende Frauen auf ein höheres Maß an Flexibilität des Arbeitsplatzes angewiesen. Solche - nicht marktgerechten - Anliegen brauchen allerdings entweder die entsprechende soziale und familienfreundliche Einstellung des Arbeitgebers und/oder entsprechende Unterstützung durch die Politik.



Allein erziehen oder allein verantworten?

Erziehung ist zunächst eine familiäre Aufgabe.

Familien verändern sich und dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Dort, wo Familien wichtige Träger von Verantwortung verlieren, stellt sich die Frage, wie die verbleibende Verantwortung angemessen verteilt werden kann.

Alleinerziehende Mütter können die zusätzliche Hauptverantwortung für die Existenzsicherung ihrer Familie nur dann durch eigene Erwerbstätigkeit tragen, wenn sie dazu die geeigneten Rahmenbedingungen haben:

- Kinderbetreuung, die bezahlbar, erreichbar, qualitativ gut und zeitlich umfassend ist.
- Flexible Arbeitsbedingungen, die eine gute Abstimmung mit den kindlichen Entwicklungsbedürfnissen erlauben.
- Ideelle und faktische Anerkennung der Lebenssituation und der Leistung Alleinerziehender.

Alleinerziehende stehen an der Schnittstelle vielfältiger gesellschaftlicher Entwicklungen (Familie, Arbeitsmarkt). Sie brauchen und verdienen die Unterstützung der Gesellschaft.

Ob der gesellschaftliche Umbruchprozess in eine positive Entwicklung mündet, wird sich auch am Ge-



lingen einer entsprechenden Verteilung der Verantwortlichkeiten zeigen.

- Alleinerziehende sollten nicht allein sein, ihnen steht Unterstützung zu von
 - dem Vater der Kinder
 - Familie und Freunden
 - der Politik und der Gesellschaft als solches



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1... Subjektive Bedeutung undSeite 1
Bewertung der eigenen Lebenssituation
- Abb. 2... Regionale Verteilung derSeite 5
teilnehmenden Frauen
- Abb. 3... Kinderzahl und Beschäfti-Seite 6
gungsstatus
- Abb. 4... Kontakt mit dem VaterSeite 12
(und seiner Herkunftsfamilie)

Alle verwendeten Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

gefördert durch



**LOKALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**

